GERHARD ULRICH

Zeitschriften-Illustrationen

Illustrations from Magazines

Liang-Ma, der große Zauberer, den alle Menschen fürchteten in der Provinz Schan-Si und über die Grenzen der Provinz Schan-Si hinaus im ganzen Reich, lag krank in den Polstern. Die Ärzte standen um sein Lager, betrachteten seinen abgezehrten Körper und schüttelten die Köpfe. Sie konnten die Krankheit nicht finden, an der Liang-Ma litt. Tag um Tag kamen sie und berieten und beklopften den Magier und gaben ihm Tränke und bereiteten Salben. Aber er verfiel immer mehr, die Knochen standen in seinem Gesicht, und sein Leib war dürr, daß er nicht mehr liegen konnte. Schatten waren über seinen Augen, und wie aus einer andern Welt, aus den Tälern der Abgestorbenen, kamen seine Blicke herüber zu den Lebenden. Durch dieses unaufhaltsame qualvolle Hinsterben zuckte in manchen Stunden grell ein wütender Schmerz, daß Liang-Ma sich aufbäumte und mit der ganzen Kraft seiner rostigen Stimme schrie. Man mußte

ihn, sie prüften, ob er nicht geschliffen sei, ob er nicht ein Messer enthielte oder Gift. Dann gaben sie ihn Mitsanobu zurück und lächelten. Was sollte das wieder für eine Erfindung sein? Täglich kommen Dutzende Narren mit solchen Erfindungen. Aus dem ganzen Reiche kamen sie, aus den entferntesten Provinzen wanderten sie Wochen und Wochen, um dem Kaiser wertlose Dinge zu zeigen und ihm seine kostbare Zeit zu rauben. Der eine wollte das Licht der Sonne des Tags auffangen und des Nachts wieder ausstrahlen, der andre die Hitze des Sommers aufspeichern und den Winter mit ihr erwärmen, der dritte die Berge abtragen und über die Ebenen verteilen, der vierte die Flüsse aufwärtsfließen machen, der fünfte den Menschen Flügel schenken, daß sie wie die Schmetterlinge würden; dieser hier will den Geist unsterblich

Buchillustrationen

SLUB Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id38782187-19340050/38
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG
UNIVERSITÄT ERFURT